

Wirkungsevaluation 2025 Sozialbegleitung – Stiftung Presencia

1. Überblick Resultate

Anfang 2025 befragten wir ehemalige Begünstigte, die zwischen 2007 und 2023 in unseren Projekten betreut wurden, zu ihrer aktuellen Lebenslage. Alle haben zunächst im Sozialbegleitungsprojekt die reguläre Schule und anschliessend eine Ausbildung in einem unserer Nachfolgeprojekte (Berufsbildungsprojekt, Stipendienprojekt) absolviert und abgeschlossen. Von den ehemaligen Begünstigten des Sozialbegleitungsprojektes

- sind 92 % ins weiterführende Bildungssystem übergetreten (nationaler Vergleich: 55 %), davon 67 % innerhalb von 6 Monaten.
- haben 87 % ihre Ausbildung abgeschlossen.
- sagen 100 %, dass ihnen der erfolgreiche Übertritt ins weiterführende Bildungssystem nur dank der Presencia-Workshops zur Berufsvorbereitung gelungen ist.
- sind 91 % berufstätig.
- verdienen 45 % mehr als das Doppelte des gesetzlich definierten Mindestlohnes und sind somit der Armut entflohen.
- gelang es 86 %, ihre Wohnbedingungen verbessern.
- konnten 95 % ihre Grundbedürfnisse befriedigen.
- sind 100 % mit Abschluss vor 2018 (84 % mit Abschluss nach 2018) zufrieden mit ihrer Berufswahl (Abschluss Sozialbegleitungsprojekt und danach Studium oder Berufsbildung).

2. Das Sozialbegleitungsprojekt

Ziel unseres Sozialbegleitungsprojektes ist es, eine nachhaltige Wirkung zu entfalten. Kinder und Jugendliche werden unterstützt, um ihr Leben dereinst eigenständig und verantwortungsvoll gestalten zu können. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür. Das Sozialbegleitungsprojekt fokussiert sich auf drei Hauptziele:

- 1. Abschluss reguläre Schule und Abschluss Ausbildung:** Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung. Wir fördern, begleiten und unterstützen sie auf ihrem Bildungsweg, damit sie die reguläre Schule erfolgreich mit der Matura abschliessen können. Anschliessen können sie in einem unserer zwei Nachfolgeprojekte eine Berufslehre (Berufsbildungsprojekt) oder ein Studium (Stipendienprojekt) absolvieren. Der erfolgreiche Abschluss der regulären Schule ist Voraussetzung für eine berufliche Perspektive.
- 2. Förderung der psychosozialen Entwicklung:** Wir vermitteln den Begünstigten einen gesunden und respektvollen Umgang mit sich selbst, mit den Mitmenschen und der Umwelt. Präventionsarbeit macht zudem auf Themen wie Teenagerschwangerschaft, Bandenkriminalität und Drogen aufmerksam.
- 3. Förderung eines stabilen Umfeldes:** Wir schaffen und stärken mit den Angehörigen der Begünstigten ein unterstützendes familiäres Umfeld ohne Gewalt. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass es unabdingbar ist, das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen in die Betreuungsarbeit einzubeziehen.

Das Sozialbegleitungsprojekt besteht seit der Gründung der Stiftung Presencia in den 1980er-Jahren. Seither haben zahlreiche junge Menschen aus den Armenvierteln, in denen wir tätig sind, die reguläre Schule und eine Ausbildung abgeschlossen. Der Abschluss einer Ausbildung eröffnete ihnen die Möglichkeit, einer geregelten Erwerbsarbeit nachzugehen und damit ihre Lebensbedingungen und die ihrer Familien zu verbessern.

3. Methodologie Evaluation

Um die Wirkung unserer Arbeit zu evaluieren, haben wir 2022 ein I.O.O.I.-Wirkungsmodell (Input-Output-Outcome-Impact) erarbeitet. Von Oktober 2024 bis Januar 2025 haben wir damit erstmals die langfristige Wirkung unserer Projekte evaluiert. Wir haben ehemalige Begünstigte des Sozialbegleitungsprojektes telefonisch und mit Fragebogen zu ihrer psychosozialen, beruflichen bzw. akademischen und familiären Entwicklung sowie zu ihrer aktuellen Lebenslage befragt.

Für die Auswertung haben wir die Befragten in zwei Gruppen unterteilt:

- Gruppe 1: Matura im Sozialbegleitungsprojekt zwischen 2018¹ und 2023.
- Gruppe 2: Matura im Sozialbegleitungsprojekt vor 2018 und Abschluss einer Ausbildung in einem unserer zwei Nachfolgeprojekte (Berufsbildungsprojekt, Stipendienprojekt).

Gruppe 1 befragten wir zu ihrer psychosozialen Situation und zu ihrer aktuellen Bildungssituation.

Gruppe 2 befragten wir zu ihrer aktuellen Lebenslage.

Die Evaluation wurde intern durchgeführt.

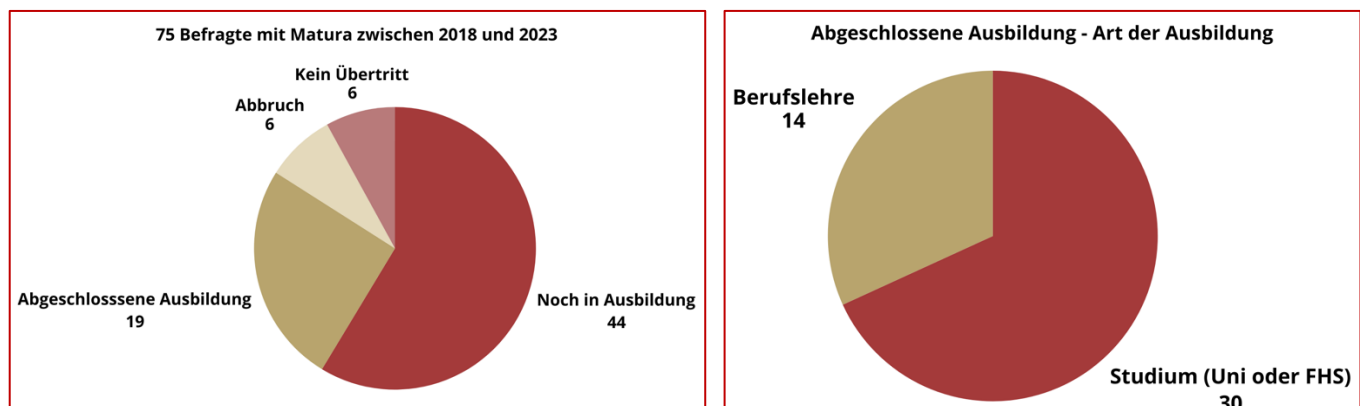
3.1. Stichproben

3.1.1. Gruppe 1

In Gruppe 1 befragten wir 75 ehemalige Begünstigte, die ihre Matura zwischen 2018 und 2023 erlangt² hatten, zu ihrem aktuellen Bildungsstand:

Von den 75 Befragten;

- hatten 19 bereits eine Berufslehre oder ein Studium abgeschlossen.
- waren 44 noch in Ausbildung,
 - o davon absolvieren 30 ein 3- bis 5-jähriges Studium (Fachhochschule oder Universität).
- sind 6 nicht im weiterführenden Bildungssystem immatrikuliert. 2 von ihnen haben jedoch eine Kurzausbildung absolviert.

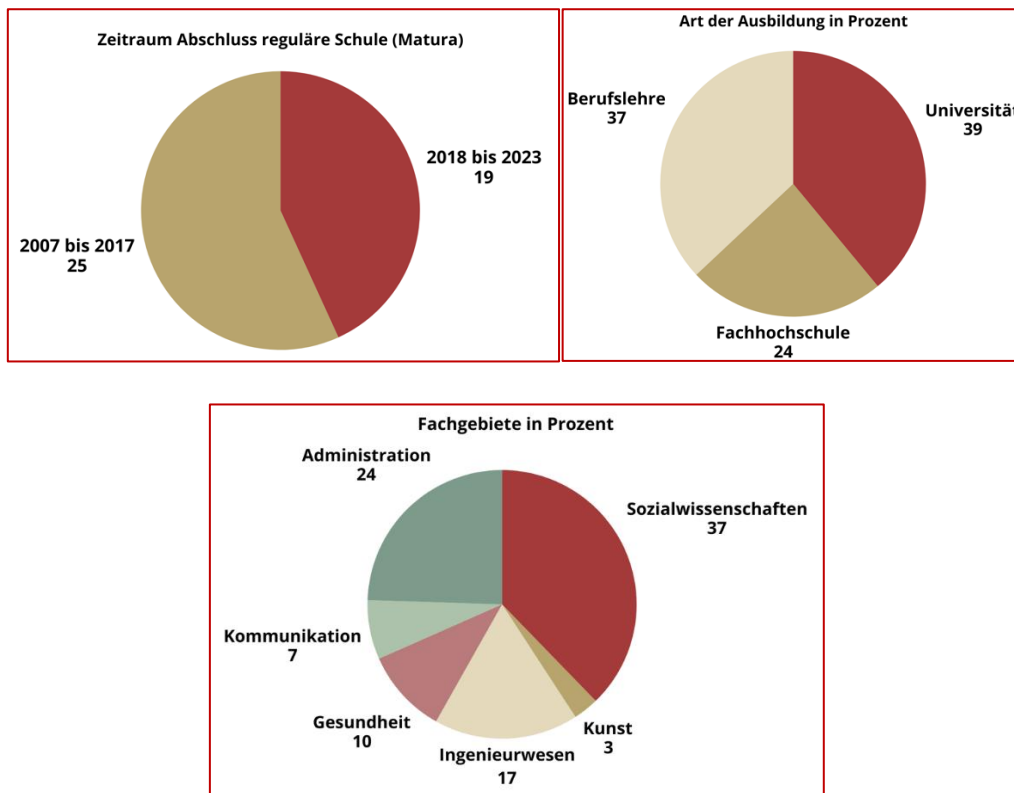


¹ Vor 2018 haben wir ein anderes pädagogisches Modell und andere Indikatoren angewandt als nach 2018. Daher haben wir die Befragten in zwei Gruppen unterteilt.

² Insgesamt haben zwischen 2018 und 2023 93 Begünstigte ihre Matura erlangt, 2024 waren es weitere 23.

3.1.2. Gruppe 2

In Gruppe 2 befragten wir 44 ehemalige Begünstigte, die eine Ausbildung (Studium an Fachhochschule oder Universität bzw. Berufsausbildung) abgeschlossen haben, zu ihrer aktuellen Lebenslage. Alle 44 hatten in den Presencia Projekten die Matura erlangt und anschliessend in einem der beiden Presencia-Nachfolgeprojekte (Berufsbildungsprojekt, Stipendienprojekt) eine Ausbildung abgeschlossen.



3.2. Indikatoren

Stichprobe	Anzahl Teilnehmer / innen	Wirkungsziel	Gemessene Indikatoren
Gruppe 1	75 mit Matura 2018 bis 2023	Psychosoziale Entwicklung	Die ehemaligen Begünstigten wurden zu ihrer Beziehung zu sich selbst ³ , zu den Mitmenschen ⁴ und zur Umwelt ⁵ befragt. Diese drei Indikatoren zeigen uns an, ob die ehemaligen Begünstigten eine positive psychosoziale Entwicklung durchlebt haben. Im Weiteren wurden die ehemaligen Begünstigten zu ihrer Resilienz (Drogen, Kriminalität, frühzeitige Schwangerschaft) während ihrer Zeit im Projekt befragt.
		Entwicklung in der Ausbildung	Für die Evaluation der Entwicklung in der Ausbildung und damit den Verbleib im Bildungssystem haben wir analysiert, ob die ehemaligen Begünstigten ins weiterführende Bildungssystem

³ Wir messen: Selbstwertgefühl, Selbsterkenntnis, Selbstakzeptanz, Selbstverwirklichung.

⁴ Wir messen: Soziale und kommunikative Fähigkeiten, emotionale Intelligenz.

⁵ Wir messen: Kenntnisse über natürliche Ressourcen, nachhaltiges Umweltverhalten, gezieltes Engagement für die Umwelt.

			übergetreten sind, in welchem Zeitraum nach der Matura der Übertritt erfolgt ist, wie sich die Workshops zur Berufsvorbereitung auf die Berufswahl und die Immatrikulation im weiterführenden Bildungssystem ausgewirkt haben und ob sie während ihrer Ausbildung im Bildungssystem verblieben sind, d.h. die Ausbildung nicht abgebrochen haben.
Gruppe 2	44 mit Matura und Abschluss Ausbildung	Entwicklung in der Ausbildung	Für die Evaluation der Entwicklung in der Ausbildung befragten wir die ehemaligen Begünstigten nach ihren Weiterbildungen.
		Berufliche Entwicklung	Für die Evaluation der beruflichen Entwicklung befragten wir die ehemaligen Begünstigten zu ihrer Erwerbstätigkeit, zur Höhe ihres Verdienstes, zu allfälligen Führungspositionen und zur Zufriedenheit mit ihrem Beruf bzw. mit ihrer Berufswahl.
		Familiäre Entwicklung	Für die Evaluation der familiären Entwicklung befragten wir die ehemaligen Begünstigten zu ihrer aktuellen Wohnsituation bzw. ob sie dank ihrer Erwerbsarbeit ihre Wohnbedingungen und die ihrer Familien verbessern konnten. Zudem befragten wir sie nach ihrer Zufriedenheit betr. Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse sowie nach der Qualität ihrer sozialen Beziehungen.

4. Resultate

4.1. Gruppe 1

Alle Befragten der Gruppe 1 haben alle ihre Matura im Sozialbegleitungsprojekt erlangt. 19 haben zudem in einem unserer zwei Nachfolgeprojekte (Berufsbildungsprojekt, Stipendienprojekt) eine Ausbildung abgeschlossen, 44 sind noch in der Ausbildung.

4.1.1. Psychosoziale Entwicklung

Unser Ziel ist es, dass die Begünstigten einen gesunden und respektvollen Umgang mit sich selbst, mit den Mitmenschen und der Umwelt entwickeln. Aus den Resultaten schliessen wir, ob unsere Projektarbeit einen positiven Einfluss auf ihre psychosoziale Entwicklung hat.

Indikator	Ziel	Re-sultat	Bemerkungen
Beziehung zu sich selbst	90 %	97 %	73 von 75 Befragten geben an, dass sich die Beziehung zu sich selbst verbessert hat. Die Befragten haben sich Werte angeeignet und leben in Kohärenz mit diesen. Sie haben Werkzeuge an die Hand bekommen, um mit ihren Emotionen umzugehen und können sich besser akzeptieren und wertschätzen. Insbesondere haben sie gelernt, sich mit ihren zum Teil schwierigen Lebensbedingungen und Biografien auseinanderzusetzen und sie haben einen angemessenen Umgang damit gefunden. Sie haben gelernt, sich Ziele zu setzen und diese trotz erschwerter Umstände zu verfolgen. Ihre gestärkte Persönlichkeit ermöglicht es ihnen,

			Schwierigkeiten besser zu meistern und sie hat positive Auswirkungen auf ihr gesamtes familiäres und soziales Umfeld. Im Gegensatz zur Mehrheit der Menschen armen Bevölkerungsschichten haben unsere Begünstigten gelernt, eine Zukunftsvision aufzubauen und damit die Möglichkeit auf Verbesserung ihrer Lebensumstände.
Beziehung zu Mitmenschen	90 %	95 %	71 von 75 geben an, gute soziale und kommunikative Fähigkeiten zu haben. Sie haben Kenntnisse über gewaltfreie und konstruktive Kommunikation erlangt. Dank ihrer persönlichen Entwicklung bzw. den im Sozialbegleitungsprojekt erlernten Grundlagen der wertschätzenden Kommunikation und der emotionalen Intelligenz empfinden die ehemaligen Begünstigten heute ihre sozialen und beruflichen Beziehungen als wertschätzender und positiver. Das wirkt sich zusätzlich positiv auf das familiäre Zusammenleben aus: Die ehemaligen Begünstigten nehmen heute im familiären Kontext eine wichtige (Führungs-)Rolle ein. Insbesondere jene, die einer Erwerbsarbeit nachgehen, womit sie mit ihrem Einkommen ihren Familien höhere finanzielle Sicherheit bieten können, was die Belastung und den entsprechenden sozialen Stress reduziert. Die ehemaligen Begünstigten haben dank ihres Einkommens und ihrer gefestigteren Persönlichkeit einen positiven Einfluss auf die Familiendynamik.
Beziehung zur Umwelt	60 %	96 %	72 von 75 sagen, dass sich ihr Verhalten in Bezug auf Klima- und Umweltschutz verändert hat. Die ehemaligen Begünstigten geben an, dass sie heute mehr Wiederverwertung anstreben, Abgase reduzieren und verantwortungsvoller mit Wasser und Energie umgehen. Zudem motivieren sie ihr familiäres und soziales Umfeld, es ihnen gleichzutun.
Prävention	100 %	91 % 96 % 88 %	91 % (68 von 75) sagen, dass ihnen die Präventionsarbeit während ihrer Zeit im Projekt geholfen hat, keine Drogen zu konsumieren. 96 % (72 von 75) geben an, dank der Stiftung Presencia keiner kriminellen Banden beigetreten zu sein. 88 % (66 von 75) berichten, dass sie dank der Projektarbeit nicht mit einer frühzeitigen Schwangerschaft konfrontiert waren. Wir führen diese Resultate darauf zurück, dass wir den Begünstigten mit unseren Projekten alternative Lebensentwürfe und Perspektiven aufzeigen, die es ihnen ermöglichen, den Teufelskreis aus fehlender Bildung, Drogenkonsum, Kriminalität, frühzeitiger Schwangerschaft und Perspektivlosigkeit zu durchbrechen. Beim Vergleich der Angaben unserer ehemaligen Begünstigten mit jenen der aktuellen Begünstigten fällt auf, dass in den letzten sechs Jahren kein/e Begünstigte/r einer kriminellen Bande beigetreten ist, nur 0.7 % zeitweilig Drogen konsumiert haben und nur 0.3 % mit einer frühzeitigen Schwangerschaft konfrontiert waren.

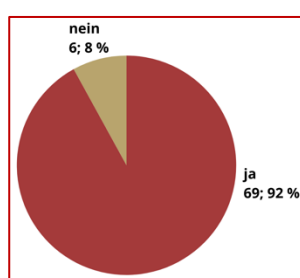
			Zum Vergleich: 2022 betrug die Rate der frühzeitigen Schwangerschaftsrate bei 15- bis 19-Jährigen im Departement Antioquia und dessen Hauptstadt Medellin 26.6 %, 2023 betrug sie 21.1 % ⁶ .
--	--	--	---

Die ehemaligen Begünstigten bewerten ihre psychosoziale Entwicklung fast durchwegs positiv. Bei unseren aktuellen Begünstigten fallen die Bewertungen weniger gut aus⁷: Die Beziehung zu sich selbst wird nur von 68.5 % als gut bezeichnet, die Beziehung zu den Mitmenschen von 59.5 %, die Beziehung zur Umwelt von 46.2 %. Daraus schliessen wir, dass sich die psychosoziale Entwicklung mit steigendem Alter verbessert bzw. dass die Auswirkungen unserer Projektarbeit zunehmen, je länger der Austritt aus dem Projekt zurückliegt. Dafür spricht ebenfalls, dass sich jene Begünstigte, deren Abschluss bereits mehrere Jahre zurückliegt, auch während ihrer Zeit in einem unserer zwei Nachfolgeprojekte (Berufsbildungsprojekt, Stipendienprojekt) mit ihrer psychosozialen Entwicklung beschäftigen, da wir diese Themen auch in diesen Projekten weiter behandeln.

4.1.2. Berufliche bzw. akademische Entwicklung

Für Angehörige der unteren sozialen Bevölkerungsschichten ist es sehr schwierig, ins weiterführende Ausbildungssystem überzutreten: Zum einen erzielen die Kinder und Jugendlichen schlechtere Schulnoten als jene, die nicht in Armenvierteln zur Schule gehen oder gar eine Privatschule besuchen. Zum anderen haben sie, da aus bildungsfernen Familien stammend, unrealistische Vorstellungen betreffend die Wahl ihrer Ausbildung bzw. der Ausbildungsstätte. Viele von ihnen wählen Ausbildungen, die weder ihren Fähigkeiten noch ihren finanziellen Verhältnissen entsprechen. Schlechte Noten, unrealistische Berufswünsche und finanzielle Schwierigkeiten führen dazu, dass Jugendliche aus Armenvierteln Mühe haben, einen Ausbildungsplatz zu finden oder die begonnene Ausbildung zu Ende zu führen. Indem wir die schulische und berufliche Entwicklung und Leistung unserer Begünstigten fördern, ihnen die Wichtigkeit von Bildung aufzeigen und sie bei Berufswahl und Übertritt ins weiterführende Bildungssystem unterstützen, tragen wir dazu bei, dass es auch ihnen gelingt, eine Ausbildung zu absolvieren und abzuschliessen.

Übertritt ins weiterführende Bildungssystem



Von den 75 befragten ehemaligen Begünstigten des Sozialbegleitungsprojektes sind 69 (92 %) ins weiterführende Bildungssystem übergetreten und haben sich damit für eine Berufsausbildung immatrikuliert. Das ist ein gutes Resultat, denn viele Jugendliche nehmen mit 15 Jahren – in diesem Alter gilt man in Kolumbien als erwachsen – Erwerbsarbeiten an, meist informell, um zum Familieneinkommen

⁶ https://www.medellincomovamos.org/system/files/2024-08/docuprivados/20240613_PROBLEMA%20P%C3%9ABLICO%20EMBARAZO%20ADOLESCENTE%20EN%20MEDELL%C3%8DN%20Y%20ANTIOQUA.pdf (Januar 2025)

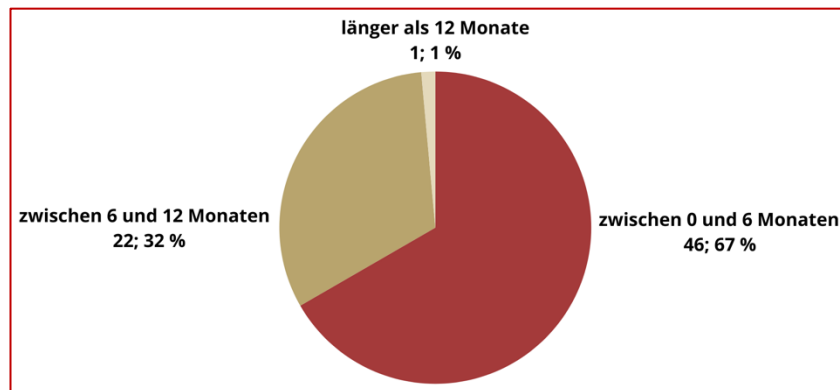
⁷ Durchschnittliche Monitoringdaten der letzten 6 Jahre (2018 bis 2023).

beizutragen. Sind sie einmal in den Erwerbsprozess eingetreten, werden sie kaum noch eine Ausbildung absolvieren.

Nur 6 von 75 (8 %) sind nicht ins weiterführende Bildungssystem übergetreten und haben somit auch keine Berufsausbildung absolviert.

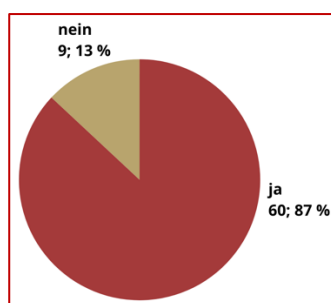
Zum Vergleich: Im nationalen Durchschnitt immatrikulieren sich gerade 55.4 %⁸ im weiterführenden Bildungssystem, in den zwei untersten sozialen Schichten sind es sogar nur 34 %.

Zeitpunkt Übertritt ins weiterführende Bildungssystem



67 % der Befragten sind innerhalb von 6 Monaten nach der Matura ins weiterführende Bildungssystem übergetreten. Das ist ein gutes Resultat, insbesondere da sich in Kolumbien die Übertrittsverfahren an weiterführende Bildungsinstitutionen in der Regel lange hinziehen. Die Zulassungsprüfungen finden meist nur einmal jährlich statt. Maturanden/innen, welche die Prüfung nicht bestehen, müssen mehrere Monate abwarten, bis sie eine weitere Zulassungsprüfung an einer anderen Ausbildungsstätte absolvieren können. Umso wichtiger ist es, dass die jungen Menschen von Anfang an Ausbildung und Ausbildungsstätte entsprechend ihren Möglichkeiten wählen.

Verbleib im weiterführenden Bildungssystem

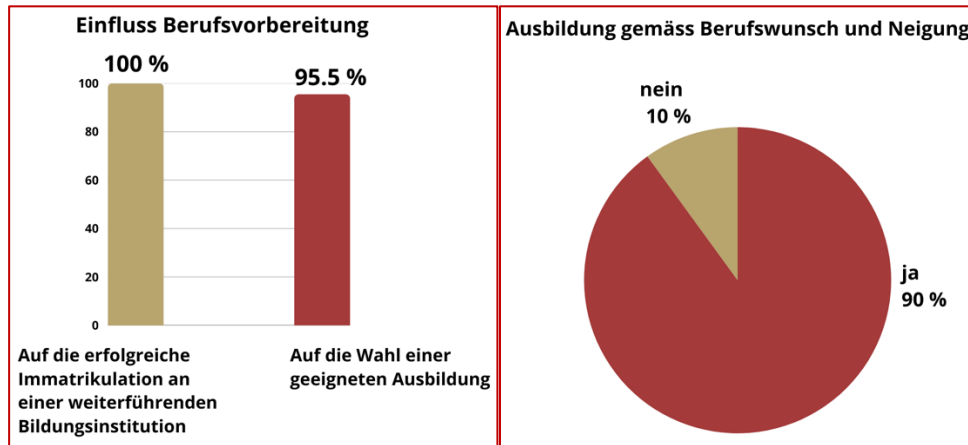


60 von 69 Befragten (87 %), die sich im weiterführenden Bildungssystem immatrikuliert hatten, haben ihre Ausbildung nicht abgebrochen, bzw. sind im Bildungssystem verblieben. Nur 9 von 69 (13 %) haben ihre begonnene Ausbildung abgebrochen, 50 % von ihnen, weil sie sich genötigt sahen, eine Erwerbsarbeit anzunehmen.

⁸ <https://snies.mineducacion.gov.co/porta1/416243:El-Ministerio-de-Educacion-Nacional-pone-a-disposicion-la-informacion-estadistica-de-educacion-superior-2022#:~:text=31%20de%20julio%20de%202024&text=La%20tasa%20de%20cobertura%20en,registrada%20en%20a%C3%B1o%20inmediatante%20anterior.>

Die Abbruchquote der ehemaligen Begünstigten von 13 % ist im Vergleich zu den nationalen Abbruchquoten ein sehr gutes Resultat: Im nationalen Vergleich sind es 58 %⁹, die ihre Ausbildung abbrechen. Je ärmer die soziale Schicht, desto höher die Quote.

Einfluss Berufsvorbereitung auf den erfolgreichen Übertritt ins weiterführende Bildungssystem



100 % (69 von 69) sagen, dass es ihnen dank der Workshops zur Berufsvorbereitung gelungen ist, sich im weiterführenden Bildungssystem zu immatrikulieren. 95.5 % (66 von 69) geben an, dass die Berufsvorbereitung es ihnen ermöglicht hat, eine für sie geeignete Ausbildung zu ergreifen.

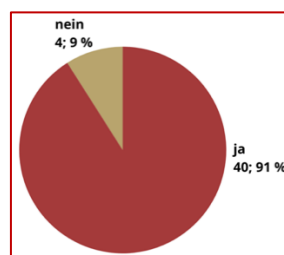
90 % (62 von 69) sagen, dass sie dank der Berufsvorbereitung eine ihrem Berufswunsch entsprechende Ausbildung absolvieren bzw. absolvierten.

4.2. Resultate Gruppe 2

Alle befragten ehemaligen Begünstigten der Gruppe 2 haben ihre Matura im Sozialbegleitungsprojekt erzielt und anschliessend eine Ausbildung in einem unserer zwei Nachfolgeprojekte abgeschlossen. 25 von ihnen haben ihre Matura vor 2018 erlangt, 19 nach 2018.

4.2.1. Berufliche Situation

Erwerbstätigkeit



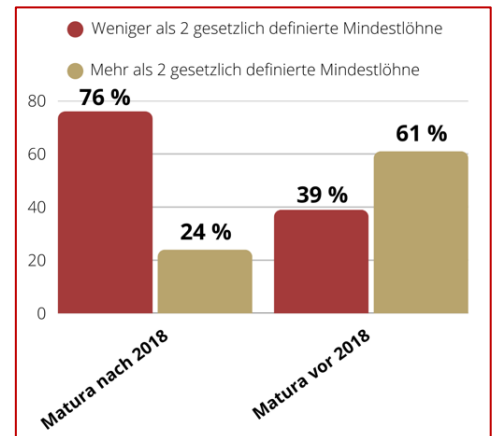
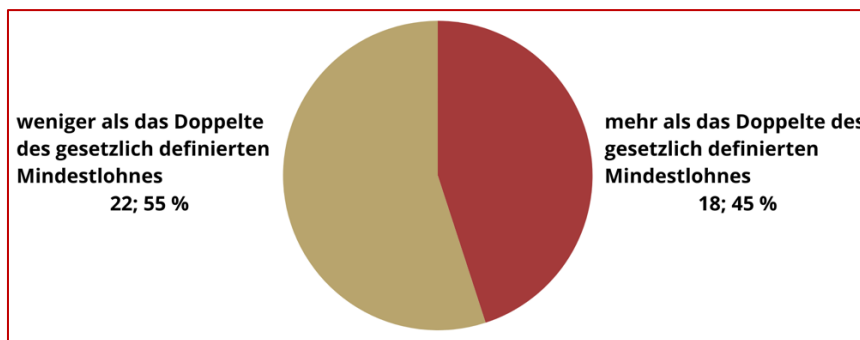
91 % (40 von 44) der Befragten sind erwerbstätig, davon 73 % auf ihrem Fachgebiet.

⁹ <https://www.mineducacion.gov.co/sistemasinfo/spadies/secciones/Estadisticas-de-desercion/#:~:text=Para%20el%20a%C3%B1o%202021%20este,sistema%20no%20culmina%20sus%20estudios> (Januar, 2025).

Bei den Befragten, die ihre Ausbildung vor 2018 abgeschlossen haben, sind 93 % (23 von 25) erwerbstätig, davon 76 % auf ihrem Fachgebiet.

Zum Vergleich: Die nationale Erwerbsquote der Menschen zwischen 15 und 28 Jahren lag im Zeitraum März bis Mai 2025 bei 45.9 %¹⁰.

Einkommen

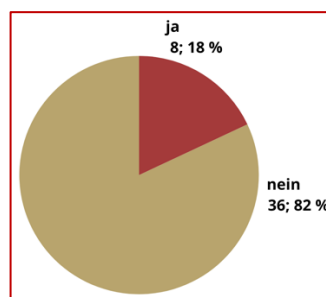


Von befragten 40 Erwerbstätigen verdienen 18 (45 %) mehr als das Doppelte des gesetzlich definierten Mindestlohnes¹¹.

Je länger der Ausbildungsabschluss zurückliegt, desto höher ist der Lohn: Von den Befragten mit Abschluss vor 2018 verdienen bereits 61 % (14 von 23) mehr als das Doppelte des gesetzlich definierten Mindestlohnes. 43 % von ihnen (6 von 14) verdienen das Dreifache des gesetzlich definierten Mindestlohnes.

Zum Vergleich: Im nationalen Durchschnitt verdienen nur 8 % der Erwerbstätigen mehr als das Doppelte des gesetzlich definierten Mindestlohnes¹². Mit dem doppelten und dreifachen gesetzlich definierten Mindestlohn gehören die ehemaligen Begünstigten nicht mehr den unteren sozialen Schichten an.

Führungsposition



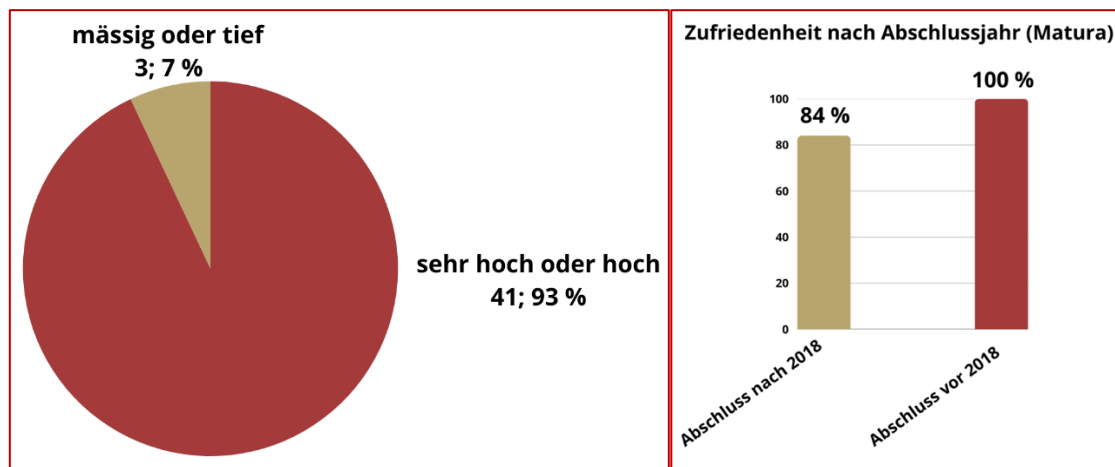
¹⁰ <https://www.dane.gov.co/index.php/estadisticas-por-tema/mercado-laboral/mercado-laboral-de-la-juventud> (August, 2025)

¹¹ Der gesetzlich definierte monatliche Mindestlohn betrug 2024 COP 1'400'000 (= CHF 325.-).

¹² <https://www.larepublica.co/economia/en-colombia-3-millones-de-personas-ganan-el-minimo-lo-que-es-15-de-la-poblacion-4028640> (März, 2025).

8 von 44 Befragten (18 %) haben oder hatten bereits wichtige Führungspositionen inne. Das zeigt, dass die ehemaligen Begünstigten heute konkurrenzfähige Fachkräfte sind.

Zufriedenheit mit der Berufswahl

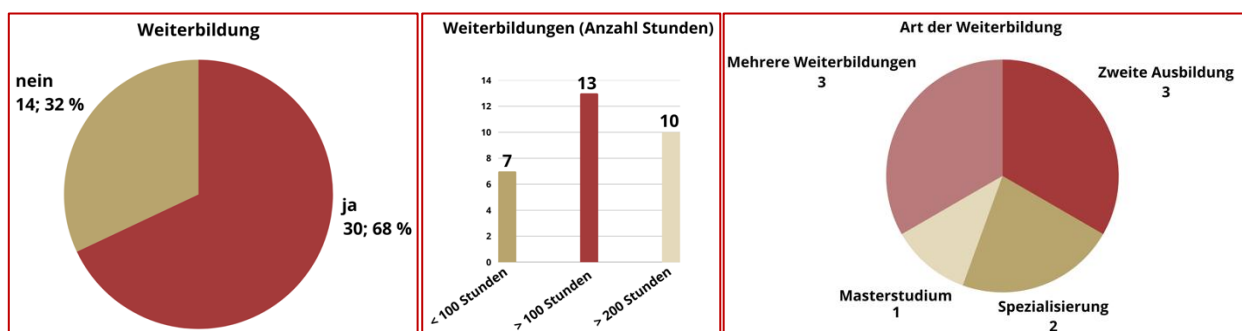


93 % (41 von 44) der Befragten geben an, mit ihrer Berufswahl sehr zufrieden oder zufrieden zu sein und sich mit ihrem Beruf zu identifizieren.

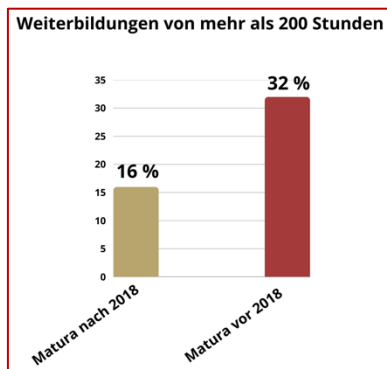
Von den Befragten, die ihre Matura vor 2018 erlangt hatten und deren Studien- oder Berufsabschluss und Eintritt ins Erwerbsleben entsprechend länger zurückliegt, geben 100 % (25 von 25) an mit ihrer Berufswahl zufrieden oder sehr zufrieden zu sein.

4.2.2. Berufliche bzw. akademische Entwicklung

In unseren drei Projekten (Sozialbegleitungsprojekt sowie anschliessende Ausbildungsprojekte (Berufslehre im Berufsbildung bzw. Studium im Stipendienprojekt)) vermitteln wir den Begünstigten den Wert von Bildung für ihre berufliche Entwicklung.



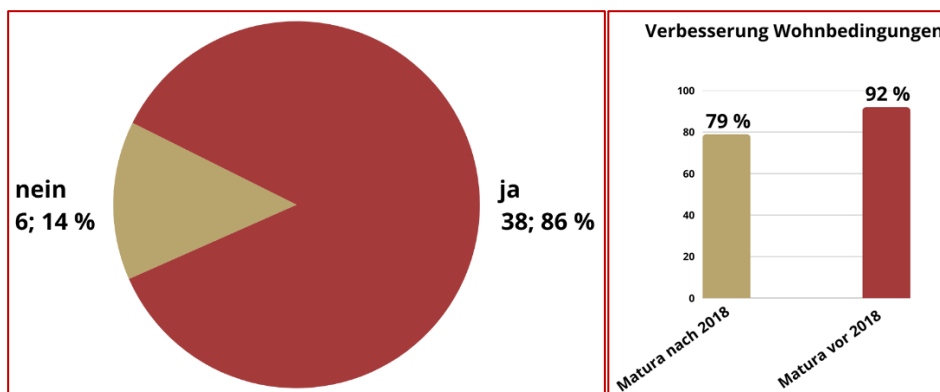
Von den befragten ehemaligen Begünstigten haben 68 % (30 von 44) Weiterbildungen absolviert. Bei 20 von 30 ihnen waren es Weiterbildungen von mehr als 100 Stunden, bei 10 Weiterbildungen von mehr als 200 Stunden. Von diesen 10 haben 3 eine zweite Ausbildung absolviert, 2 eine Spezialisierung und eine Person hat ein Masterstudiengang durchlaufen. 3 weitere haben mehrere Weiterbildungen absolviert.



Je länger die Matura bzw. der Abschluss einer Ausbildung zurückliegt, desto höher ist der Anteil jener ehemaligen Begünstigten, die Weiterbildungen von mehr als 200 Stunden absolviert haben. Die Anzahl der ehemaligen Begünstigten, die Weiterbildungen von mehr als 200 Std. absolviert haben, verdoppelt sich, wenn die Matura vor 2018 abgeschlossen wurde. Das zeigt, dass ehemalige Begünstigte auch Jahre nach dem Austritt aus unseren Projekten Bildung als wichtigen Bestandteil ihrer beruflichen Entwicklung erachten.

4.2.3. Familiäre Entwicklung

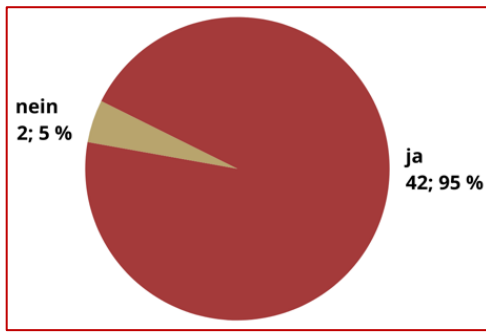
Verbesserung Wohnbedingungen



86 % (38 von 44) der Befragten sagen, dass sich dank ihrem Ausbildungs-Abschluss, bzw. ihrer Erwerbstätigkeit ihre Wohnbedingungen signifikant verbessern konnten. Sie können heute mit ihrem Lohn massgeblich zum Familieneinkommen beitragen und somit auch Infrastrukturverbesserungen an den Wohnungen bzw. Häusern ihrer Familien finanzieren.

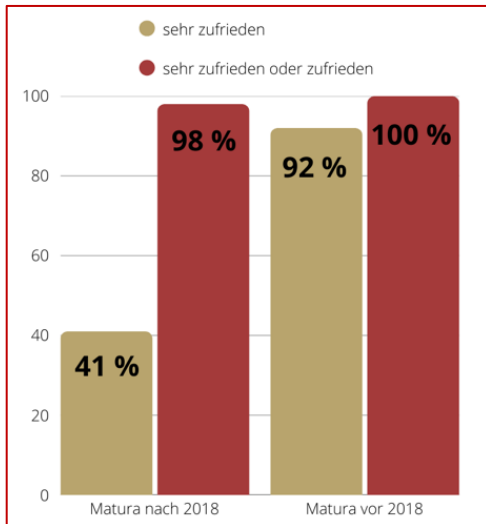
92 % (23 von 25) der Befragten, welche ihre Matura vor 2018 abgeschlossen haben, geben an, dass sie ihre Wohnbedingungen verbessern konnten.

Befriedigung Grundbedürfnisse¹³



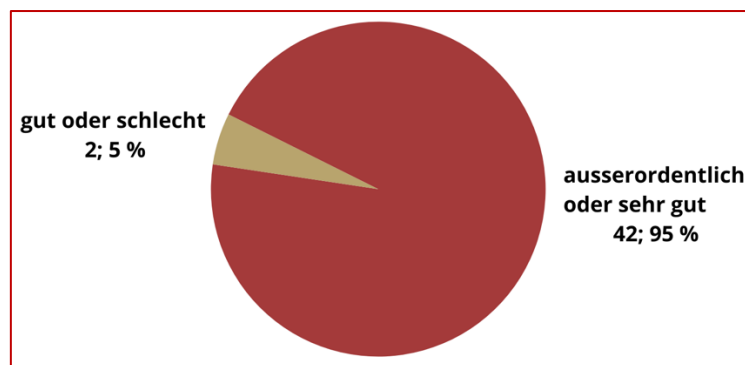
95 % (42 von 44) der Befragten sind zufrieden mit ihrem Einkommen und ihrer beruflichen Entwicklung, da sie damit ihre Grundbedürfnisse befriedigen können. 2 geben an, ihre Grundbedürfnisse nicht befriedigen zu können, beide sind zurzeit arbeitslos.

Bei den Befragten mit Matura nach 2018 sind 98 % zufrieden oder sehr zufrieden, (davon 41 % sehr zufrieden). Von den Befragten mit Matura vor 2018 sind 100 % zufrieden oder sehr zufrieden, (davon 92 % sehr zufrieden).



Je länger die Matura bzw. der Ausbildungs-Abschluss zurückliegt, desto besser können die ehemaligen Begünstigten ihre Grundbedürfnisse decken. Mit steigender Berufserfahrung verdienen sie mehr und können so ihre Grundbedürfnisse und die ihrer Familien decken.

Qualität soziale Beziehungen



¹³ Diese Befriedigung der Grundbedürfnisse definieren wir als die Möglichkeit,

- ein selbstbestimmtes Leben zu führen
- Aus-/Weiterbildungen absolvieren zu können
- über eine sichere und angemessene Wohnsituation zu verfügen
- gute soziale und familiäre Beziehungen zu unterhalten
- ein sicheres Leben zu führen
- gesund zu sein bzw. Zugang zum Gesundheitssystem zu haben
- genügend zu essen zu haben
- Freizeitaktivitäten unternehmen zu können

95 % (42 von 44) der Befragten geben an, dass die Qualität ihrer sozialen Beziehungen ausserordentlich gut oder sehr gut ist. Sie haben dank ihrem Einkommen eine höhere finanzielle Sicherheit, was die Belastung und den entsprechenden sozialen Stress innerhalb der Familie reduziert.

Schlussfolgerung

Das Sozialbegleitungsprojekt trägt massgeblich dazu bei, den Zugang der armen Bevölkerungsschichten zum weiterführenden Bildungssystem zu fördern. Es ermöglicht damit dieser Bevölkerungsschicht die Perspektive auf Ausbildung und geregelte Arbeit.

Die Resultate in Bezug auf die berufliche bzw. akademische Entwicklung zeigen, dass die Workshops zur Berufsvorbereitung des Sozialbegleitungsprojektes dazu beitragen, dass sich **92 % der Begünstigten im weiterführende Bildungssystem immatrikulieren**. Im nationalen Durchschnitt sind es nur 55 %. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Begünstigten ihre Ausbildung abschliessen, ist ebenfalls deutlich höher als bei jenen, die keine entsprechende Begleitung erhalten. **Während 87 % der ehemaligen Begünstigten des Sozialbegleitungsprojektes ihre Ausbildung abschlossen, sind es im nationalen Durchschnitt 42 %**. Mit dem Sozialbegleitungsprojekt tragen wir massgeblich dazu bei, dass die jungen Menschen eine ihren Neigungen und ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechende Ausbildung ergreifen können und so auch weit seltener ihre Ausbildung abbrechen. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung der hohen Abbruchquote im weiterführenden Bildungssystem Kolumbiens.

Die Erwerbstätigkeit bei den ehemaligen Begünstigten des Sozialbegleitungsprojektes liegt bei 91 %, (im nationalen Durchschnitt sind es 45.9 %). 93 % von ihnen sind zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer Berufswahl und sie verdienen genug, um sich und ihre Familien zu ernähren. Damit nehmen sie heute eine wichtige Vorbildfunktion in ihren Familien und in der Gesellschaft ein.

Die ehemaligen Begünstigten fühlen sich wirtschaftlich und finanziell in einer stabilen Position und können sich mehr leisten als früher. Sie können dank ihrem Verdienst vermehrt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, (z.B. Freizeitaktivitäten für sich und ihre Familie finanzieren), haben bessere Wohnbedingungen und können sich mehr als nur Grundnahrungsmittel leisten. Sie konnten dank ihrer Ausbildung, ihrer gestärkten Persönlichkeit und ihren sozialen Fähigkeiten ihre eigene Lebenslage sowie die ihrer Familien kontinuierlich verbessern. Sie tragen damit dazu bei, die Lebensqualität der Gesellschaft und ihrer eigenen sowie nachfolgenden Generationen zu verbessern.

